

Auszüge aus „Wahrheit und Existenz“

Fragment von Jean-Paul Sartre

Die Wahrheit ist eine bestimmte Dimension, die durch das Bewusstsein zum Sein kommt. Die Wahrheit ist das So-wie-es-ist-Sein eines Seins für ein Subjekt-Absolutes. ... Das Wesen der Wahrheit ist das „es gibt“ des „es gibt Sein“. Die Liebe zur Wahrheit ist Liebe zum Sein und Liebe zur Funktion der Vergegenwärtigung des Seins.

Aber die Wahrheit ist das Sein, so wie es ist, insofern ich ihm eine neue Seinsdimension verleihe. *Das Sein ist die Nacht*. Erhellte sein ist schon etwas anderes. Durch Erhellen geht das Subjekt-Absolute bis zu der Grenze, wo es seine Existenz rechtfertigte, indem es das An-sich vereinnahmt und ein An-sich und Für-sich daraus macht. *Aber es wird von dem Nichts (Rien), der unüberwindlichen Grenze des Nicht-seins angehalten*.

Die Offenbarung des An-sich als reines Ereignis, das dem An-sich geschieht, als neue virtuelle Seinsdimension des An-sich, das ist das Subjekt-Absolute. So ist die Wahrheit ein absolutes Ereignis, dessen Erscheinen mit dem Auftauchen der menschlichen Realität und der Geschichte zusammenfällt.

Die Wahrheit beginnt als eine Geschichte des Seins, und sie ist eine Geschichte des Seins, weil sie fortschreitendes Enthüllen des Seins ist. Die Wahrheit verschwindet mit dem Menschen. Das Sein fällt dann in die zeitlose Nacht zurück. **So ist die Wahrheit Verzeitlichung des Seins**, so wie es ist, insofern das Subjekt-Absolute ihm ein fortschreitendes Enthüllen als neue Seinsdimension verleiht. Es versteht sich von selbst, dass die Wahrheit total ist, weil das Subjekt-Absolute totalisierend ist.

...

So muß das Subjekt-Absolute, das die Wahrheit entdeckt, sie für andere entdecken wollen, damit sie ein Stadium des An-Sich durchläuft und dann als Für-Sich wiedergewinnen wird.

➔ Die Ebene des An-Sich = die Ebene der Wahrheit

So konsolidiert sich die neue Dimension des An-sich, das aus der Nacht kam, enthüllt vom Subjekt-Absoluten, dessen Enthüllung ihrerseits für ein anderes Subjekt-Absolutes existiert, das es zunächst als An-sich erfaßt und dann vereinnahmt. Genau das nennt man die Wahrheit. Es ist das einem Für-sich erschienene An-sich, wenn sich sein Erscheinen als subjektives einem anderen Für-sich als n-sich enthüllt.

So ist die totale Wahrheit eine konkrete Realität, denn sie ist die Entwicklung der Manifestation durch die ganze menschliche Geschichte hindurch, und die Manifestation ist Manifestation von allem.

Andererseits müssen wir verstehen, dass die Wahrheit eine Art Übernahme des An-sich durch es selbst ist. Denn das Sein enthüllt sich immer einem Gesichtspunkt, und man ist versucht, diesen Gesichtspunkt zur Subjektivität zu erheben. ... Die Subjektivität ist lediglich das Erhellen.

Das Sein, das die Wahrheit hervorbringt, ist in und von der Welt und es ist in der Welt in Gefahr. Die Realität besteht darin, dass der Erhellende durch das, was erhellt, zerstört werden kann.

Diese Zugehörigkeit zur Welt kann so definiert werden, dass die Wahrheit erfahren werden kann. Die Wahrheit kann nicht Eigentum eines einzigen Subjekt-Absoluten bleiben. Sie ist, um weitergegeben zu werden. Die Wahrheit ist Gabe.

- ***Die Wahrheit ist subjektiv.*** Sie ist für mich wahr im Absoluten, und ich gebe sie an andere im Absoluten weiter.
- ***Die Grundlage der Wahrheit ist Freiheit.*** Folglich kann der Mensch die Unwahrheit wählen. Diese Unwahrheit ist Ignoranz oder Lüge.
- Eine ewige Wahrheit ist eine tote, zum An-sich zurückgekehrte Wahrheit. Eine Wahrheit ist nicht geworden, sie ist werdend. Und am Ende ihres Werdens stirbt sie.

Zurück zur Aussage:

„Aber die Wahrheit ist das Sein, so wie es ist, insofern ich ihm eine neue Seinsdimension verleihe. Das Sein ist die Nacht.“

Das Sein ist erschreckend. Es offenbart sich zunächst, da es nicht für-sich ist, in seinem Sein als bloße und totale Dunkelheit. Das heisst, es wirft dem Für-sich das schwindelerregende Bild eines Bewusstseins zurück, das sich total verdunkelt, das heisst eines Bewusstseins, das für-sich Bewusstsein davon wäre, unbewusst zu sein, das Bewusstsein wäre, unwideruflich sich (soi) zu sein.

➔ **Das An-sich Sein ist vollkommen und total manifest, es hat kein Dahintersein, hinter ihm gibt es keine Substanz oder ein anderes Sein, durch das es erklärt wird.**

Das Sein gibt sich dem Für-sich total als sich (soi), das heisst, dass das Erhellen, statt seine Dunkelheit zu zerstreuen, es als Dunkelheit erhellt. *Die Nacht des Seins, die eisige Kälte des Seins ist uns unmittelbar zugänglich.*

Das Sein ist unverdaulich. Damit wird sich das Bewusstsein plötzlich dessen bewusst, dass es das Sein weder hervorbringen noch beseitigen kann. Das Bewusstsein entdeckt das Sein als bereits seiend und kann im und durch das Sein seine Seinsweise modifizieren. Doch das Sein in seinem Sein erscheint als die intimste und notwendigste Bedingung der Existenz des Für-sich, aber nicht modifizierbare Bedingung.

Das Bewusstsein existiert durch Enthüllung des Seins. Es enthüllt, um zu existieren. -> Die Enthüllung ist das Mittel aller Mittel.